



Elgger-Zeitung  
8353 Elgg  
052 511 27 29  
www.elgger-zeitung.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 1,801  
Erscheinungsweise: 3x wöchentlich

Themen-Nr.: 540.3  
Abo-Nr.: 1088177  
Seite: 5  
Fläche: 57,189 mm<sup>2</sup>

LEUTE MIT OLIVER FUHRER

## Der Landwirt aus Liebensberg

OLIVER FUHRER



Der 47. Teil der Rubrik «Menschen und Berufe» stellt den Landwirt Martin Hübscher vor. Lesen Sie, was ihn an seinem Beruf fasziniert und warum er auch gerne als Buchhalter arbeitete.

### LIEBENSBERG/BERTSCHIKON

Unterquert man beim Bertschiker Ortsteil Stegen die Autobahn gegen Norden und fährt in linker Fahrtrichtung dem Waldrand entlang, öffnet sich plötzlich der schöne, weite Blick ins Thuratal. Unmittelbar vor dem Betrachter liegt das idyllisch gelegene Liebensberg, einer der vielen Ortsteile der Gemeinde Bertschikon. Ganz zuoberst befindet sich der stattliche Hof von Martin Hübscher und seiner Frau Maja.

Dort wuchs Martin Hübscher auf und verbrachte «eine schöne Jugend», wie er sagt. Der Hof gehörte damals nicht der Familie Hübscher; Martins Eltern waren im Betrieb angestellt. Doch der junge Mann wusste schon früh, dass er eines Tages Landwirt sein würde.

Auf zwei verschiedenen Landwirtschaftsbetrieben im Zürcher Oberland und am Strickhof in Winterthur Wülfingen machte er seine Ausbildung als Bauer. Nach einem Vorbereitungskurs bestand er die Aufnahmeprüfung zur

Fachhochschule in Zollikofen, wo er in der Folge Agrarwirtschaft studierte – an der einzigen solchen Institution in der Schweiz notabene. Dort knüpfte er viele Kontakte, auch mit seinen Welschen und Tessiner Kollegen, wie sich Martin Hübscher erinnert: «Ich habe die Zeit in guter Erinnerung. Mein Französisch war zumindest anfänglich alles andere als gut. Ich schlug mich aber durch.»

Nach Abschluss des Fachhochschulstudiums im Jahr 1992 arbeitete der frisch promovierte Agronom aus Bertschikon für den kantonalen Bauernverband als Buchhalter. Auch diese Zeit im Büro hat er in guter Erinnerung: «Als erster Job nach der Fachhochschule war er durchaus gut.» Im Jahr 1994 wurde Martin Hübscher als Lehrer und Berater am Strickhof gewählt, wo er bis 1998 Vollzeit arbeitete.

### Der eigene Hof

Als sich die Gelegenheit bot, den Hof zu übernehmen, packte das Ehepaar Hübscher die Gelegenheit beim Schopf und übernahm auf den 1. Januar 1998 den Hof. Der Betrieb ist äusserst vielfältig und setzte auf integrierte Produktion: Der Obstbau steht dabei weit oben auf der Prioritätenliste. Der Kühlraum der Familie Hübscher zeugt von einer grossen Vielfalt an Äpfeln und Birnen. Beschriftete Äpfel weisen hin auf viel Liebe zum Detail. Auch die Obstbaumproduktion ist ein wichtiger Zweig, wie unschwer an der Baumschule zu erkennen ist.

Ebenfalls von grosser Bedeutung ist der Milchwirtschaftsbetrieb. Überhaupt fällt dem Betrachter auf, wie viele Tiere den Hof bevölkern: Da gibt es Kühe, Kälber, Schafe, Ziegen, Hühner, ein Hund, eine Katze, Meerschweinchen und Kaninchen.

Der Betrieb beliefert in erster Linie verschiedene Geschäfte, doch auch ein Selbstbedienungsladen darf natürlich nicht fehlen. Mit fünf weiteren Landwirten teilt sich der Betrieb Hübscher zudem einen Gemeinschaftskühler in Rickenbach ZH.

Vielfältig sind auch die weiteren Tätigkeiten des Ehepaars Hübscher: Martin unterrichtet als Lehrbeauftragter am Strickhof Buchhaltung und Betriebslehre für die angehenden Bäuerinnen und Betriebslehre für die zukünftigen Bauern. Die gelernte Floristin Maja ihrerseits bietet auf dem Hof regelmässige Floristikkurse an.

### Tatkräftige Hilfe

Dass ein solch grosser Betrieb nicht nur von zwei Personen geführt werden kann, versteht sich von selbst: Eine Mitarbeiterin und ein Lehrling helfen auf dem Hof tatkräftig mit, und auch die Eltern Martin Hübschers tragen dazu bei, dass der Betrieb rund läuft. Und natürlich liegen auch die beiden Kinder des Ehepaars nicht auf der faulen Haut herum.

Als Präsident der Berufsbildungskommission ist Martin Hübscher im Berufsverband aktiv. Wie seine Kinder ist er Aktivmitglied im Turnverein Gachnang-Islikon. Als weiteres Hobby bezeichnet er Ski fahren. Auch seine Ehefrau Maja fährt gerne Ski, und zu ihren weiteren Hobbys zählt sie Rennen und Tanzen.

Nach einem interessanten Gespräch, einer Tasse feinen Kaffees und einem Rundgang begibt sich der Korrespondent der vorliegenden Zeitung auf den Heimweg: Mit im Gepäck ein Apfel mit der Aufschrift «Viel Glück».



Elgger-Zeitung  
8353 Elgg  
052 511 27 29  
www.elgger-zeitung.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 1,801  
Erscheinungsweise: 3x wöchentlich

Themen-Nr.: 540.3  
Abo-Nr.: 1088177  
Seite: 5  
Fläche: 57,189 mm<sup>2</sup>



Martin und Maja Hübscher vor ihrem Hof, wo man sich von Anfang an willkommen fühlt.

Bild: Oliver Fuhrer

## Nachgefragt

**OLIVER FUHRER**

*Bettlektüre/liebstes Buch*

Der «Landbote», die «Elgger Zeitung», Artikel im «Tages Anzeiger» oder in der «NZZ»; Fachartikel im «Schweizer Bauer» oder in der «Bauernzeitung».

*Mein Lied für die einsame Insel*

Querbeet, vor allem Pop, Folklore und Schlager.

*Davon schwärme ich in meinem Dorf*

Die Dorfgemeinschaft, die ländliche Struktur, die schöne Aussicht mit dem Weitblick übers Thurtal.

*Meine Leibspeise*

Ich esse gerne abwechslungsreich, am liebsten mit frischen Produkten vom eigenen Hof.

*Ferien: Schweiz oder Karibik? Oder...?*

In den Bergen! Wir gehen oft im Kanton Uri in der Gegend des Arnisees wandern; im Winter fahren wir Ski in Disentis oder Tschierschen.

*Liebste Fernsehsendung/Lieblingsfilm*

Der Fernseher spielt eine absolut untergeordnete Rolle bei uns. Die Kinder schauen einmal pro Woche mit den Grosseltern die «Landfrauenchuchi». Maja mag «Chocolate» mit Johnny Depp.